

Wädenswil Zauberkünstler Christoph Walt aus Oberrieden spricht über Magie, Leben und Tod

«Menschen Fragen schenken»

Am Mittwochnachmittag tritt Zauberkünstler Christoph Walt alias Maximilian bei den Aktiven Senioren Wädenswil auf. In seinem Programm «Schall und Rauch» zaubert er aber nicht nur.

Interview Sibille Schärer

Christoph Walt*, was ist der Trick der Zauberei?

Als Zauberer muss man dem Publikum immer drei oder vier Schritte voraus sein, das ist das Prinzip. Man muss den Blick der Leute dahin richten, wo nichts passiert. Dem sagt man «misdirection». Deshalb sind die Zaubertricks nur das Ausgangsmaterial. Die Hälfte des Zauberns ist das Theaterspielen. Der Magier muss einen Trick in einen Kontext bringen und dazu die Sprache, Mimik und Gestik richtig einsetzen. Der Zauberstab ist auch ein Mittel zur «misdirection»: Man zeigt mit ihm auf etwas, aber dort passiert gar nichts.

Was fasziniert Sie an der Zauberei?

Mich fasziniert vor allem die Magie des Alltags. Es gibt so viele magische Momente im Leben. Die meisten Leute nehmen sie jedoch gar nicht wahr. Am Zaubern selbst fasziniert mich insbesondere das Drumherum, das Erzeugen von magischen Momenten. Deshalb verbinde ich die Zauberei mit Musik, Theater sowie Kunst und füge so eine philosophische Ebene hinzu.

Wer ist Ihre Zauberfigur Maximilian?

Maximilian ist eine frei erfundene Zauberfigur. Als Inspiration diente mir dafür der Gaukler Rico Peter, der in den 50er und 60er Jahren durch Wirtshäuser in der Schweiz zog. Dieser zauberte aber nicht nur, sondern unterhielt das Publikum mit akrobatischen Einlagen, Gedichten und Liedern. Bis zur Pause war die Show jeweils gratis, danach musste jeder, der bleiben wollte, einen Franken bezahlen. Maximilian tritt aber auch als klassischer Zauberer in Schulen oder anderen Veranstaltungen auf.

Wädenswil Männerchor Eintracht auf Tournee mit zwei andern Chören

Von schweren Opern zu leichten Musicals

Am Sonntag sang der Männerchor Eintracht gemeinsam mit zwei Chören aus Meilen und Illnau Melodien aus Opern, Operetten und Musicals.

Sibille Schärer

«Wir waren sofort begeistert von der Idee, mit zwei andern Chören aufzutreten. Vor allem, als wir hörten, dass ein Frauenchor, eine Pianistin und eine Sopranistin dabei sein würden», witzelte Peter Strickler, Präsident des Männerchors Eintracht, bei der Begrüssung in der Kulturhalle Glärnisch. Die Idee, die Männerchöre Eintracht Wädenswil und Meilen sowie den Frauenchor Illnau gemeinsam singen zu lassen, hatte Dirigent Peter Gross, welcher alle drei Chöre leitet. Am vergangenen Wochenende gingen sie auf eine kleine Tournee: Am Freitag traten sie in Meilen auf, am Samstag in Illnau und am Sonntag in Wädenswil.

Publikum singt mit

«Wir haben nur drei Mal gemeinsam geübt», erklärte René Killer vom 28-köpfigen Wädenswiler Chor. Ansonsten hätte jeder Chor für sich geprobt. Die Planung für das Projekt habe allerdings schon im Sommer 2008 begonnen. Das Programm «Melodien aus Opern, Operetten und Musicals» begann mit dem klassischen Teil. Die Chöre wagten sich



Christoph Walt alias Zauberer Maximilian will magische Momente erzeugen – und erkennt diese auch im Alltag. (Sibille Schärer)

Was erleben die Zuschauer in Ihrer Zauberschau «Schall und Rauch»?

«Schall und Rauch» ist ein Varieté aus Magie, Liedern und Gedichten. Der Programmname stammt von einem Berliner Cabaret aus den 20er Jahren. Ich singe dabei Lieder von Otto Reutter und zitiere Gedichte von Wilhelm Busch, Heinz Erhardt und Joachim Ringelnatz, der in diesem Cabaret auftrat. Diese Beiträge erzählen von Alltagsszenen und

problemen und drehen sich um Leben und Tod. Diese Themen faszinieren mich, und schliesslich geht es in jedem Gedicht und jedem Theater um Leben und Tod.

Was wollen Sie Ihren Zuschauern mitgeben?

Ich möchte den Menschen Fragen schenken. Mein Ziel ist es, dass die Zuschauer mit mehr Fragen nach Hause

gehen, als sie gekommen sind. In der heutigen Welt gibt es immer nur Antworten. Alles wird sofort erklärt. Dies sind jedoch nur vermeintliche Erklärungen, denn im Grunde wissen wir ja nichts.

* Christoph Walt arbeitet als Primarlehrer, Theaterpädagoge und als Zauberkünstler. Er wohnt mit seiner Familie in Oberrieden. Morgen Mittwoch, 18. November, tritt er um 14.30 Uhr im Schulhaus Untermosten in Wädenswil auf.



Allein sang der Männerchor Eintracht ein tschechisches Lied aus Smetanas Oper «Die verkaufte Braut». (Sibille Schärer)

an anspruchsvolle Lieder aus «Aida» von Giuseppe Verdi, der «Zauberflöte» von Mozart und «Fidelio» von Beethoven. «Nicht immer ganz lupenrein», meinte ein Zuschauer in der Pause, «aber es sind ja alles Amateure.» Den Amateuren unter die Arme griffen drei Profis: Pianistin Lilian Gisclon-Siegenthaler, Sopranistin Leila Mélanie Elmer und Dirigent Peter Gross.

Peter Gross bewies sich nicht nur als enthusiastischen und energiegeladen

ren Dirigenten, sondern stellte auch seine Klavier- und Gesangskünste unter Beweis. Höhepunkte vermochte zudem Leila Mélanie Elmer, welche als Jugendliche vom Schweizer Fernsehen mit dem Titel «Schweizer Stimme 98» ausgezeichnet wurde, zu setzen: Ihre stimmungsgewaltigen Solos und Duette mit Peter Gross begeisterten das Publikum.

Im zweiten Teil des rund zweieinhalb Stunden dauernden Konzerts verliessen die Chöre das Terrain der schwe-

ren Opern und wandten sich Operetten und Musicals zu. Die Melodien wurden einfacher, leichter und schwungvoller. Die Lieder aus «Sister Act», «Godspell» und «My Fair Lady» entlockten dem Publikum lange Applause. Zum Abschluss – bei der Zugabe – wurden die rund 400 Zuschauer und Zuschauerinnen selbst gefordert: Gemeinsam mit allen drei Chören wurde der Gefangenenchor aus der Oper «Nabucco» von Giuseppe Verdi gesungen.

Richterswil

Die SVP will keine Minarette

Anlässlich ihrer letzten Parteiverammlung fasste die SVP die Parolen für die Urnenabstimmung vom kommenden 29. November. Auf grosse Unterstützung aus Richterswil kann der Wädenswiler Stadtpräsident und Kantonsrat Ernst Stocker in seinem Regierungsratswahlkampf zählen. Stocker stellt mit seinem pragmatischen Handeln in Exekutive und Legislative sowie als durch und durch bodenständige Persönlichkeit die Garantie für sinnvolle und machbare politische Lösungen dar.

Referent Markus Bachmann stellte seine Ausführungen zur Minarett-Vorlage unter das Motto: «Wehret den Anfängen», wobei den Zuhörern schnell klar wurde: Die Anfänge sind schon längst vorbei. Bundesrat und Classe politique verharmlösen mit ihrer strikten Ablehnung die zunehmenden Probleme mit dem islamischen Fundamentalismus. Muslime sollen ihren Glauben ausüben können, dafür sind die Moscheen da. Minarette braucht es dazu nicht, weshalb die SVP klar Ja sagt zur «Minarett-Verbots-Initiative». Weit weniger emotional ging es bei den übrigen Sachvorlagen zu und her. Vizepräsident Max Lenz machte klar, dass die aus der extremen Linken stammende Initiative «Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten» der Schweiz allein schadet. Die SVP sagt deshalb klar Nein zur Waffenausfuhrverbot-Initiative. (svp)

Veranstaltung

Metzgete mit Musik

Horgen. Die Stiftung Amalie Widmer lädt am Donnerstag zur Metzgete ein. Es werden Einzelgänge oder das komplette Menü, à fünf Gänge, zu 38 Franken serviert. Für Musik sorgt die Thalwiler Kapelle Andy Camenzind. (e)

Donnerstag, 19. November, Stiftung Amalie Widmer, Amalie-Widmer-Strasse 11, Horgen. Reservationen unter Telefon 043 336 44 71.

AMTLICHE TODESANZEIGEN

Adliswil

Am 13. November 2009 ist gestorben:

Bischof geb. Städler, Angela Wilhelmine, geboren am 16. März 1922, Wohnhaft gewesen in Adliswil, Isengrundstrasse 8, verwitwet. Trauerfeier in Adliswil am Freitag, 20. November 2009. Besammlung in der Friedhofhalle um 10.00 Uhr. 038.262181

Horgen

Gestorben am 14. November 2009:

Sieglinde Staub-Schobesberger, von Menzingen ZG, geboren am 14. Juli 1956, Ehefrau des Staub, Paul Josef, Wohnhaft gewesen in Horgen, Waldeggstrasse 19. Die Abdankung findet am Donnerstag, 19. November 2009, um 14.00 Uhr statt. Besammlung in der katholischen Kirche. 038.262182

Langnau am Albis

Trauer Gottesdienst am Mittwoch, 18. November 2009, um 14.00 Uhr in der reformierten Kirche in Langnau am Albis. Besammlung um 13.45 Uhr in der Friedhofhalle.

Curchod, René Pierre, von Langnau am Albis ZH, Dommartin VD, Villars-Tiercelin VD, Wohnhaft gewesen in 8135 Langnau am Albis ZH, Sihlwaldstrasse 2, Witwer der Margaritha Maria geb. Ritschard, geboren am 1. August 1910; gestorben am 10. November 2009. 038.261854

Richterswil

Am 10. November 2009 ist gestorben:

Oechslin, Leo Werner, von Einsiedeln SZ, geboren am 28. Juli 1932, Wohnhaft gewesen in Richterswil, Zugerstrasse 32. Trauerfeier in der röm.-kath. Kirche Richterswil am Freitag, 20. November 2009, um 10.30 Uhr, vorgängig Urnenbeisetzung auf dem Friedhof um 10.00 Uhr (Gemeinschaftsgrab). 038.261896